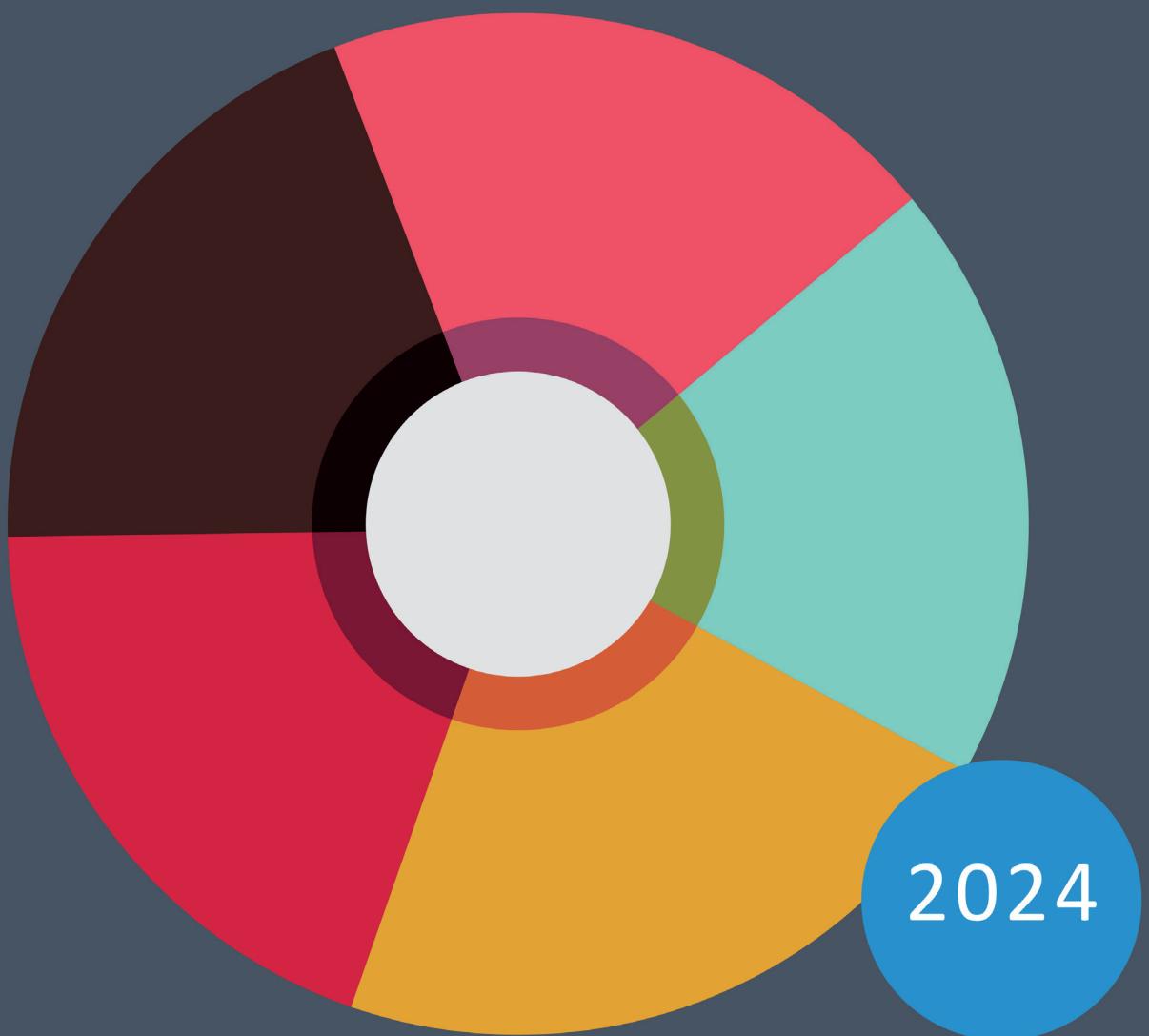
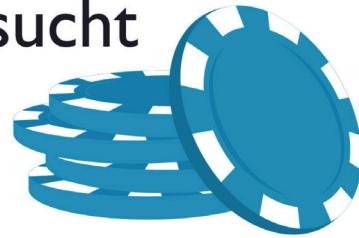


Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



FACHSTELLENBERICHT



Fachstellen für Glücksspielsucht

Die Landesstelle Glücksspielsucht hat bayernweit an 22 Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für Personen mit Glücksspielproblemen und deren Angehörige eingerichtet. Die Mitarbeitenden werden laufend qualifiziert und fortgebildet.

Aufgabenbereiche der Praxisstellen sind Informationsangebote, Öffentlichkeitsarbeit, Prävention, Beratung, Vermittlung, Kooperation und Vernetzung.

Die Beratungsangebote der Fachstellen reichen von der klassischen Einzelberatung und Gruppenangeboten für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige über Vermittlung in ambulante und stationäre Rehabilitation und Nachsorge bis hin zu niedrigschwengigen Beratungsansätzen. Seit 2020 finden diese Angebote neben der Beratung vor Ort auch über die Online-Beratung PlayChange statt. Seit 2023 sind die Fachstellen der LSG im Sinne der aufsuchenden Suchthilfe im Bereich Online-Streetwork tätig.

Darüber hinaus transportieren die Fachstellen das Thema Glücksspielsucht mittels Veranstaltungen, Pressearbeit, Präventionsangeboten, Vernetzung und fachlicher Beratung komplementärer Dienste in die (Fach-)Öffentlichkeit.

Zur Qualitätssicherung und internen Vernetzung dient die regelmäßige Teilnahme an Fachveranstaltungen, Supervision und internen Arbeitsgruppen.

INHALTSVERZEICHNIS

Beratung Betroffene und Angehörige

- | | |
|------------------------------------|----|
| • Beratung in Zahlen | 3 |
| • Soziodemografische Daten | 6 |
| • Angaben zum Glücksspielverhalten | 11 |
| • Online-Beratung PlayChange | 14 |

Online-Streetwork – Streetwork.Gambling

- | | |
|------------------------|----|
| • Kontakt und Beratung | 17 |
| • Beiträge und Posts | 18 |

Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

- | | |
|--|----|
| • Prävention und Öffentlichkeitsarbeit | 20 |
| • Vernetzung | 21 |

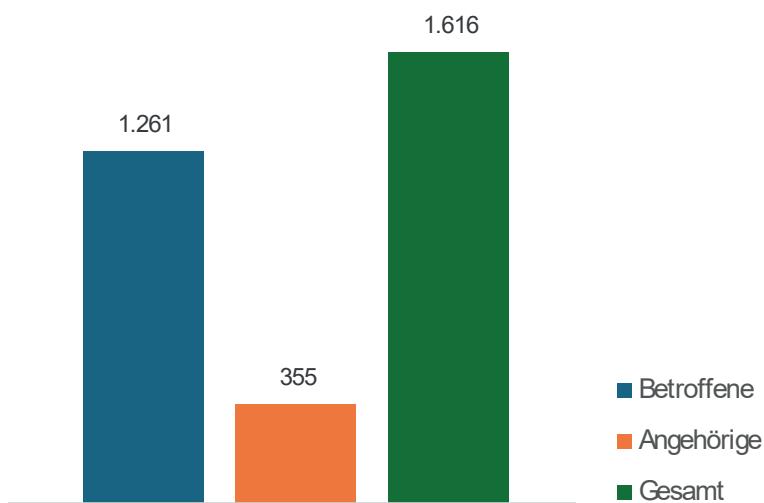
Hinweis: Bedingt durch Rundungen kann es vorkommen, dass nicht immer alle Summen exakt 100 ergeben.

Beratung in Zahlen

Beratungen von Personen mit Glücksspielproblemen und deren mitbetroffene Familie und Freunde finden in den Fachstellen vor Ort, telefonisch oder als Online-Beratung statt. Manche Menschen wenden sich auch direkt an die LSG-Geschäftsstelle. Im Folgenden stellen wir ausgewählte Daten aus dieser Beratungstätigkeit in den Jahren 2023 und 2024 dar.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.689 Beratungsfälle und 517 Kurzkontakte erfasst

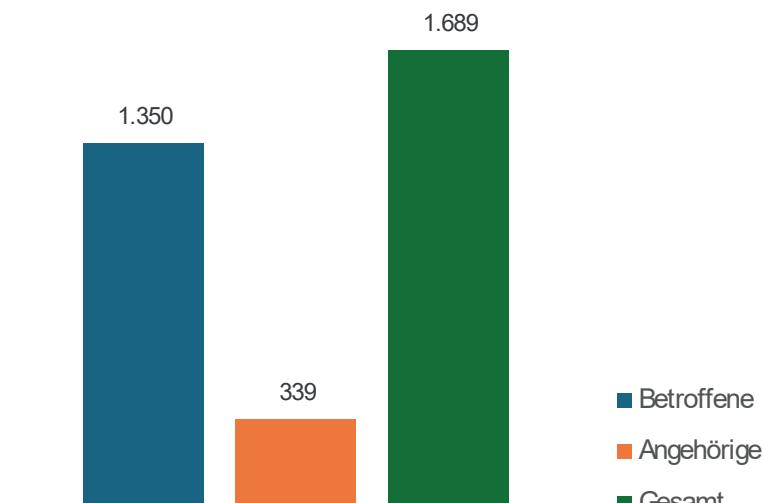
Beratungsfälle 2023*



Im Jahr 2024 wurden 1.350 Betroffene und 339 Angehörige beraten. Im Vorjahr wurden 1.261 Betroffene und 355 Angehörige als Beratungsfälle dokumentiert.*

Die Fachstellen erfassen einen Beratungsfall mit Angaben zu sozio-demografischen Merkmalen und Problemlagen, wenn Menschen bei ihnen längere Beratungsgespräche in Anspruch nehmen.

Beratungsfälle 2024*



Im Jahr 2024 wurden außerdem 517 Kurzkontakte* gezählt, die der Information und Orientierung von Betroffenen (305 Kontakte) oder Angehörigen (212 Kontakte) dienen und zu keiner ausführlichen Dokumentation führen.

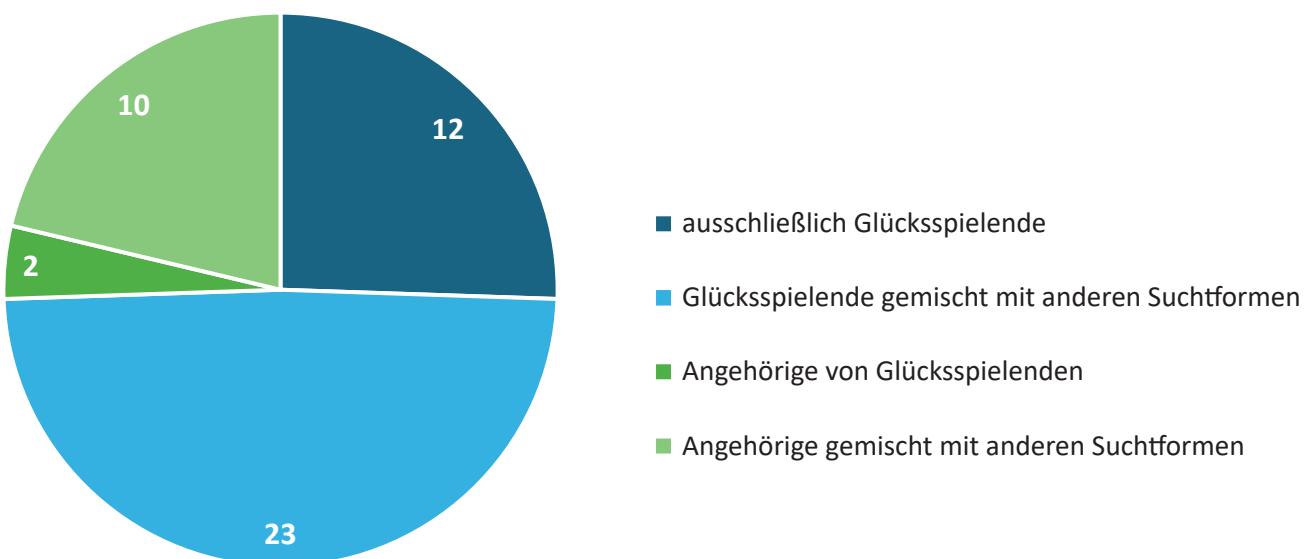
* an Fachstellen und LSG-Geschäftsstelle

10,9

9,5

Im Jahr 2023 betrug die durchschnittliche Kontaktzahl von Betroffenen in der Beratung 10,9 – im Jahr 2024 lag der Wert bei 9,5

Gruppenangebote 2024



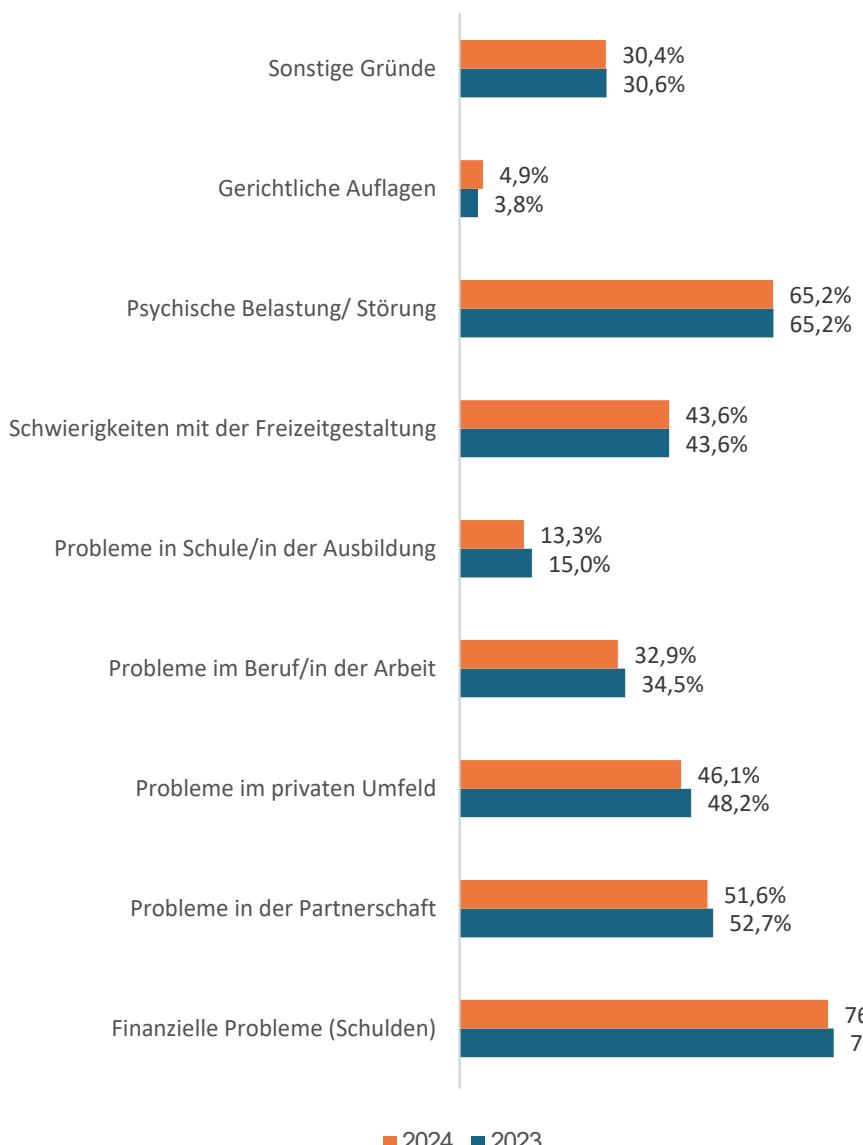
An den Fachstellen wurden 35 Gruppenangebote für Betroffene und 12 Gruppenangebote für Angehörige im Jahr 2024 angeboten

Neben den Beratungsgesprächen im Einzelsetting sind Gruppenangebote ein wichtiges Setting für die Psychoedukation, den Austausch zwischen Personen mit ähnlichen Erfahrungshintergründen und zur Förderung der Compliance und Motivation.

Zur weiterführenden Behandlung dient die Vermittlung in stationäre und ambulante Rehabilitation und Nachsorge, die bei manchen Suchtberatungsstellen in derselben Einrichtung angeboten werden kann.

An elf der Suchtberatungsstellen wurde im Jahr 2024 ein festes Angebot für ambulante Rehabilitation bei pathologischem Spielen vorgehalten

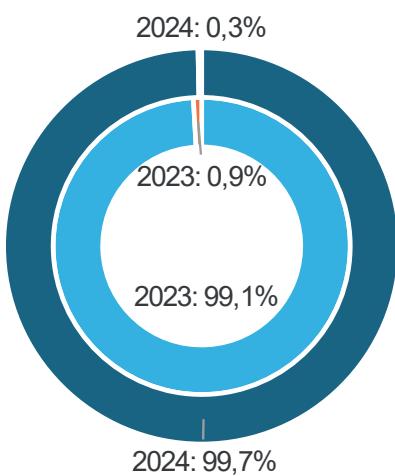
Kontaktgründe*



Die Betroffenen suchen meist aufgrund einer Vielzahl von Problemen die Beratungsstellen auf. Die häufigsten Gründe, Kontakt zu einer Fachstelle Glücksspielsucht zu suchen, sind finanzielle Probleme und Schulden, die psychische Belastung oder Störung und Probleme in der Partnerschaft.

* Mehrfachnennungen möglich

Zugang zur Hilfeeinrichtung

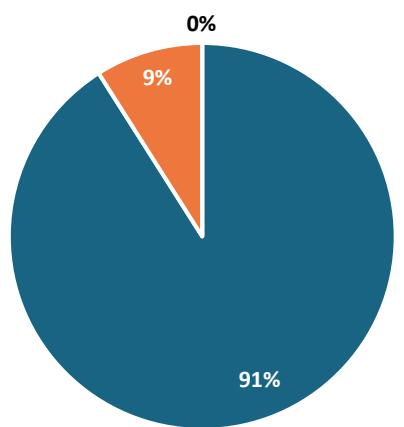


Sowohl im Jahr 2023 als auch in 2024 fanden die Betroffenen ihren Weg in die Beratung zu über 99 Prozent über ein Angebot der LSG oder andere Medien und Quellen. Unter ein Prozent der Hilfesuchenden wird von Spieleanbietern an die Beratungsstellen vermittelt.

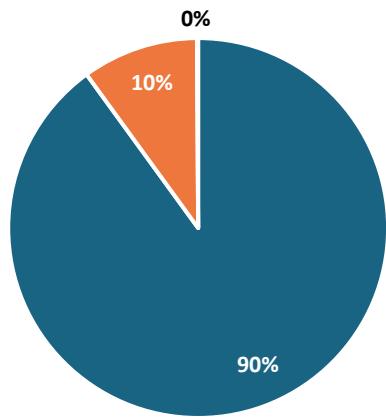
- Vermittlung über Angebot der LSG oder andere Medien und Quellen
- durch Spieleanbieter

Soziodemografische Daten

Geschlecht Betroffene 2023



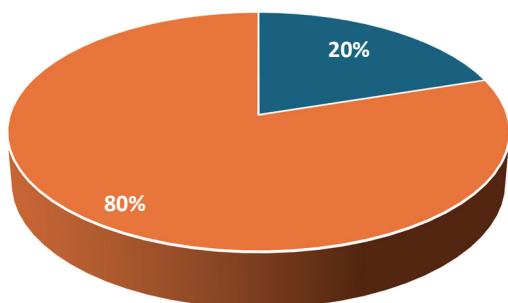
Geschlecht Betroffene 2024



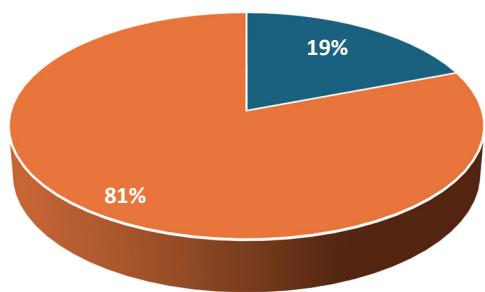
Bei den beratenen Betroffenen ist der größere Teil männlich, bei den Angehörigen ist der größere Teil weiblich

Der überwiegende Anteil (rund 90 Prozent) der von einer Glücksspielsucht selbst betroffenen Menschen, die in Beratung kommen, sind männlich. Bei den Angehörigen sind es mehr Frauen (rund 80 Prozent), die eine Beratung wahrnehmen.

Geschlecht Angehörige 2023

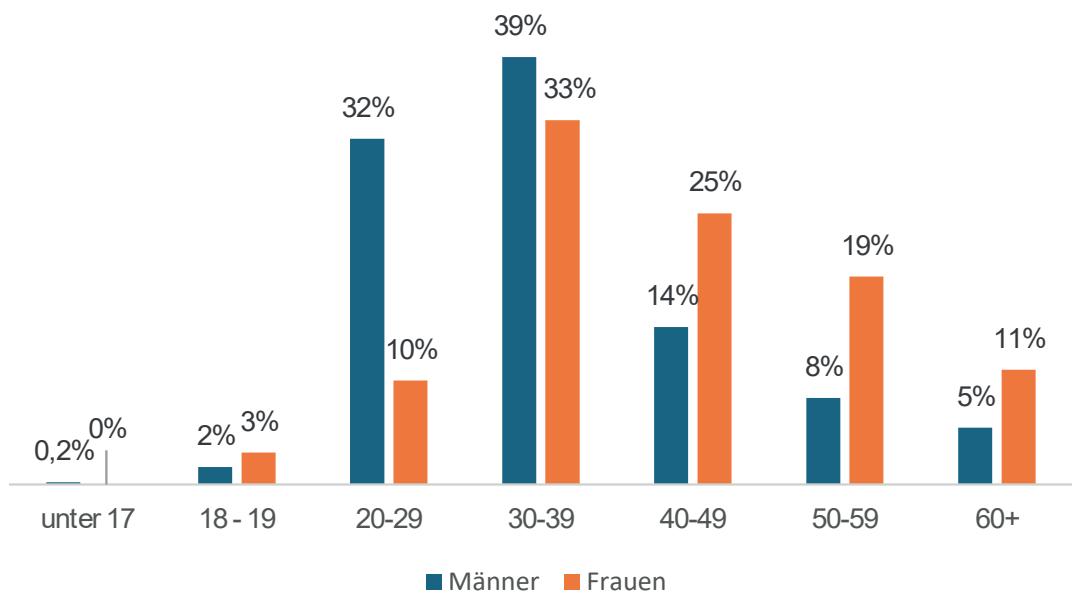


Geschlecht Angehörige 2024



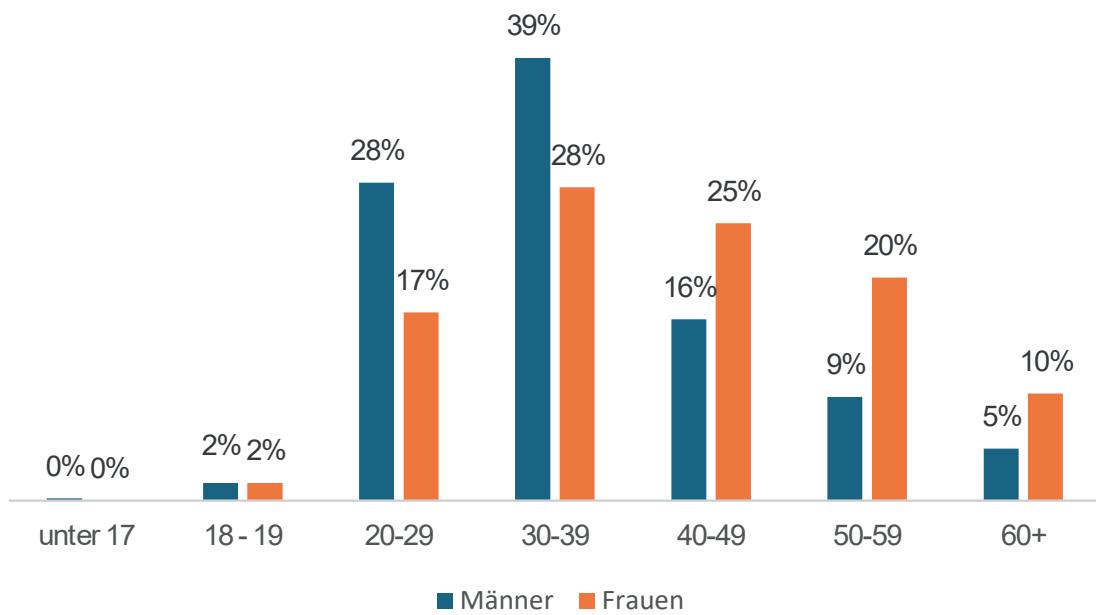
Im Vergleich der Jahre 2023 und 2024 sind die Anteile der männlichen und weiblichen Hilfesuchenden sowohl bei Personen mit einer eigenen Glücksspielproblematik als auch bei Angehörigen nahezu gleich geblieben.

Betroffene: Alter bei Betreuungsbeginn 2023



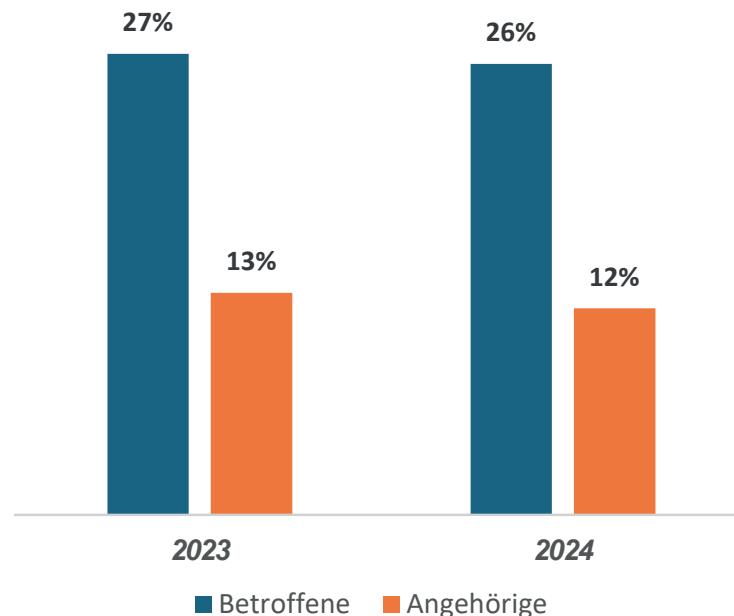
Im Jahr 2023 waren hilfesuchende Männer im Mittel 35,5 Jahre alt und Frauen 42,8 Jahre alt. Im Jahr 2024 lag der Mittelwert bei Männern bei 36,0 Jahren und bei Frauen 42,2 Jahren.

Betroffene: Alter bei Betreuungsbeginn 2024



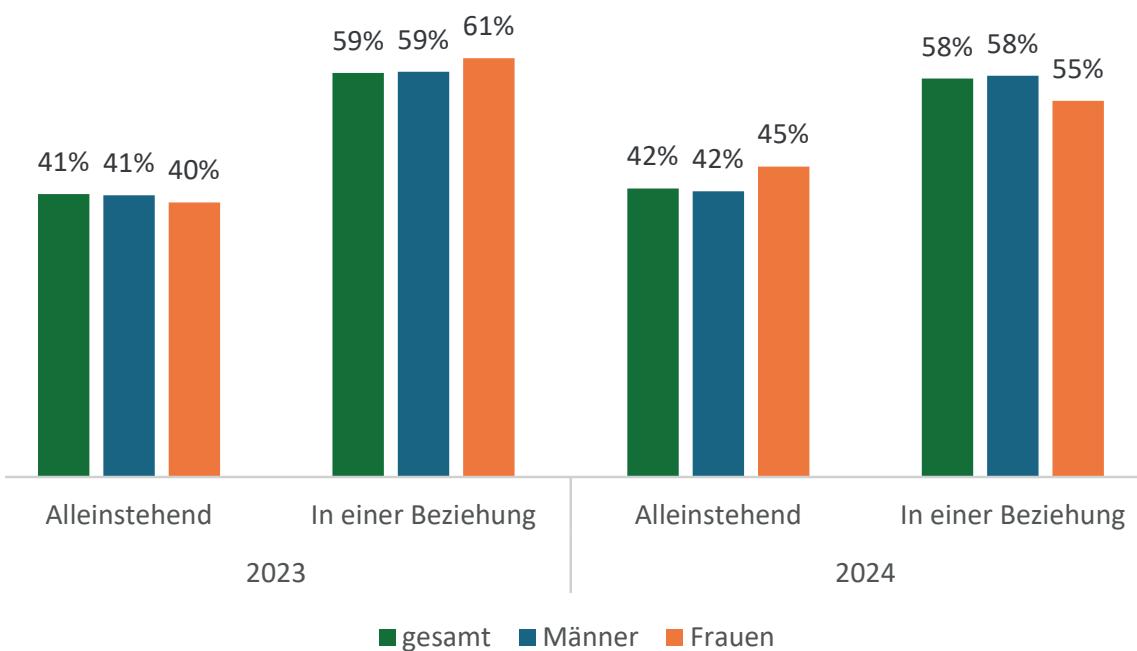
Bei allen Betroffenen ist die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen am stärksten vertreten. Bei den männlichen Hilfesuchenden folgen die 20- bis 29-Jährigen als zweithäufigste Gruppe, bei den Frauen hingegen die 40- bis 49-Jährigen. Es wird auch an den anderen Altersbereichen sowie dem Mittelwert deutlich, dass Frauen tendenziell in einem höheren Lebensalter Hilfe suchen als Männer.

Migrationshintergrund Vergleich



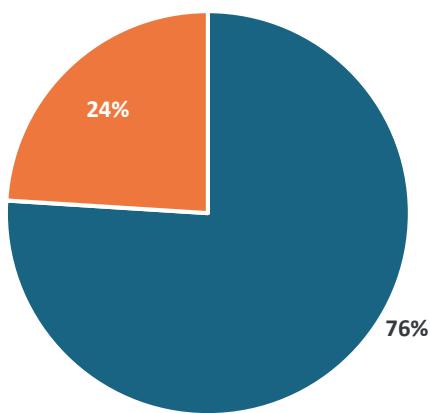
Der Anteil der Betroffenen und Angehörigen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich der beiden Jahre leicht gesunken. Dies war schon im vorhergegangenen Zeitraum der Fall.

Betroffene: Beziehungsstatus im Vergleich



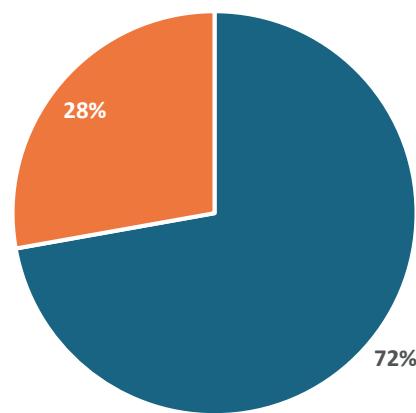
Waren im Jahr 2023 betroffene Frauen mit 61 Prozent etwas häufiger in einer Beziehung als betroffene Männer mit 59 Prozent, so gaben im Jahr 2024 nur noch 55 Prozent der Frauen, die in Beratung kamen, an, in einer Beziehung zu leben. Bei den Männern blieb der Anteil mit 58 Prozent nahezu unverändert.

Kinder im eigenen Haushalt 2023



■ kinderlos ■ ein oder mehr Kinder

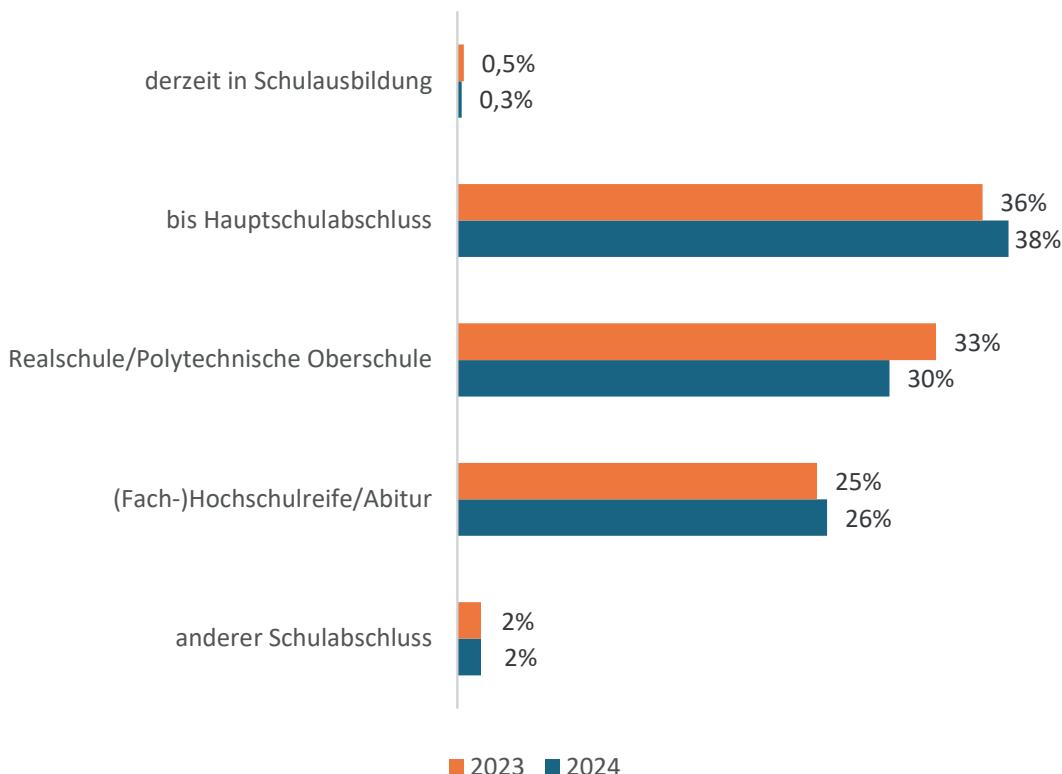
Kinder im eigenen Haushalt 2024



■ kinderlos ■ ein oder mehr Kinder

Im Jahr 2024 gaben die beratenden Betroffenen zu vier Prozent häufiger an, dass minderjährige Kinder mit im Haushalt leben als im Jahr 2023. Der Mittelwert liegt in beiden Jahren bei 1,6 minderjährigen Kindern im glücksspielsuchtbelasteten Haushalt.

Betroffene: Bildungsstatus



Als Bildungsstatus wird der höchste erreichte allgemeine Schulabschluss gewertet. Im Jahr 2024 war der Anteil derer mit mittlerem Abschluss etwas geringer als 2023, dafür gab es anteilig etwas mehr Betroffene mit Hauptschulabschluss und Hochschulreife. Insgesamt haben in beiden Jahren 96 Prozent der Betroffenen berichtet, die angegebene Schulart mit einem geregelten Abschluss beendet zu haben.

Erwerbs situation am Tag vor Betreuungsbeginn (in Prozent)

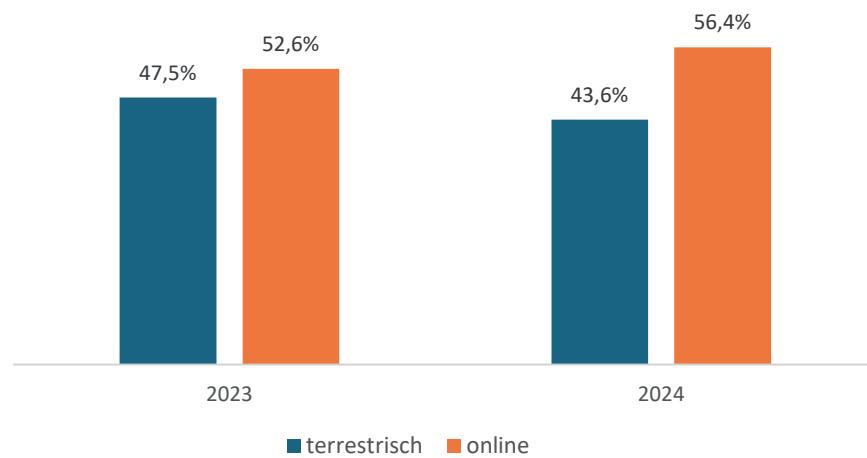
	2023	2024
Auszubildender	3	3
Arbeiter/Angestellter/Beamter	68	65
Selbstständig/Freiberufler	5	5
Sonstige Erwerbsperson (z.B. Wehrdienst/Elternzeit)	1	1
In beruflicher Rehabilitation	0,2	0,6
Arbeitslos nach SGB III (ALG I)	3	5
Arbeitslos nach SGB II (ALG II)	7	7
Schüler/Student	3	3
Hausfrau/Hausmann	0,4	0,4
Rentner/Pensionär	4	5
Sonstige Nicht-Erwerbsperson (mit und ohne SGB XII-Lstg.)	3	3
In Elternzeit/im Krankenstand	2	3
Gesamt absolut	100	100

Im Jahr 2024 waren 77 Prozent der beratenen Personen mit Glücksspielproblematik erwerbstätig oder in Ausbildung

Der Anteil derer, die erwerbstätig oder selbstständig sind, lag im Jahr 2023 bei 74 Prozent, im Jahr 2024 ist der Anteil auf 71 Prozent gesunken (mit rundungsbereinigter Addition). In Ausbildung, Schule oder Studium waren in beiden Jahren sechs Prozent der Betroffenen.

Betroffene: Angaben zum Glücksspielverhalten*

Präferierte Spielform: terrestrisch und online



In 2024 stieg die Zahl derer, die hauptsächlich Online-Glücksspiele als präferierte Spielform angaben, im Vergleich zu 2023 erneut um fast vier Prozentpunkte an. Zuvor war die Zahl zwischen 2022 und 2023 nach einem starken Anstieg in den Jahren zuvor stagniert. 2021 gab erstmalig mehr als die Hälfte der Betroffenen an, hauptsächlich Online-Glücksspiele zu spielen.

	2023 (in Prozent)			2024 (in Prozent)		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Geldspielautomaten in Spielhallen	33,9	47,0	35,0	30,0	45,1	31,4
Geldspielautomaten in der Gastronomie	3,3	7,2	3,6	3,4	6,9	3,7
Kleines Spiel in der Spielbank	1,2	0,0	1,4	0,7	1,0	0,7
Großes Spiel in der Spielbank	1,2	1,2	1,1	1,5	0,0	1,4
Sportwetten	5,3	2,4	5,0	5,0	1,0	4,6
Pferdewetten	0,2	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1
Lotterien	0,2	1,2	0,3	0,7	2,0	0,8
Lose (Brief- und Rubbellose)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Illegales Glücksspiel („Hinterzimmer“)	0,7	0,0	0,6	0,5	0,0	0,5
Glücksspiel mit Geldeinsatz mit Familie/Freunden	0,2	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1
Andere vor Ort	0,1	0,0	0,1	0,3	0,0	0,3
Automatenspiel online	19,7	25,3	20,2	19,3	32,4	20,5
Casinospiele online	5,7	4,8	5,6	6,8	4,9	6,6
Poker online	1,8	0,0	1,6	2,1	0,0	1,9
Sportwetten online	17,6	0,0	16,1	19,7	0,0	17,9
Pferdewetten online	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Lotterien online	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Zocken an der Börse online	4,8	0,0	4,4	5,1	0,0	4,6
Andere online	4,1	10,8	4,6	4,7	5,9	4,8
	100	100	100	100	100	100

*ohne Angehörige

Spielformen in den letzten 12 Monaten (in Prozent)*

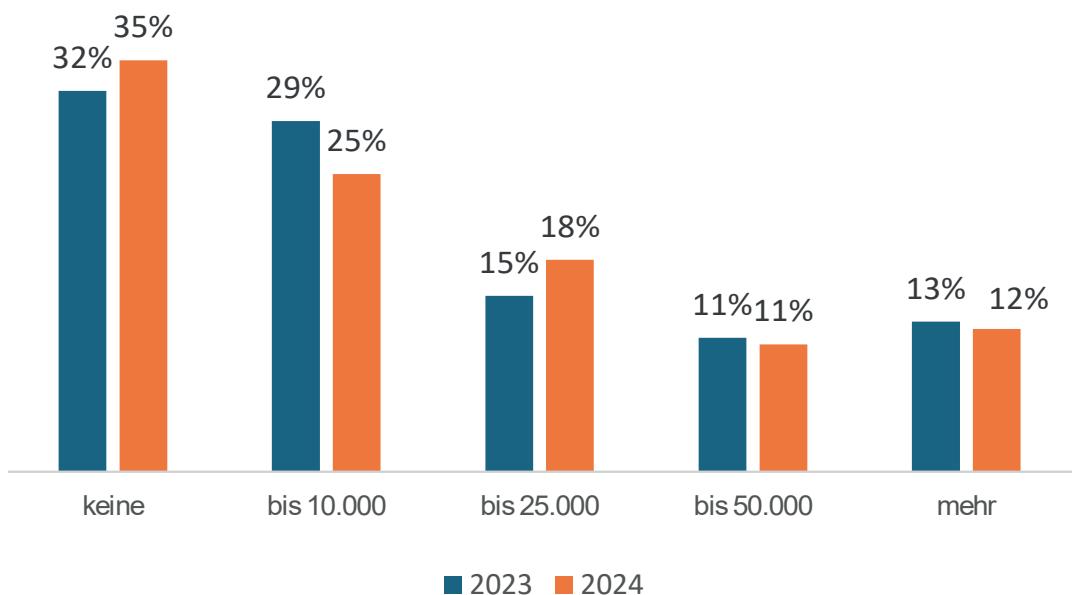
	2023	2024
Geldspielautomaten in Spielhallen	77,0	75,3
Geldspielautomaten in der Gastronomie	19,0	20,5
Kleines Spiel in der Spielbank	6,8	8,1
Großes Spiel in der Spielbank	6,3	7,8
Sportwetten	21,1	19,4
Pferdewetten	1,1	0,6
Lotterien	5,6	8,4
Lose (Brief- und Rubbellose)	2,4	2,6
Illegales Glücksspiel („Hinterzimmer“)	2,4	2,6
Glücksspiel mit Geldeinsatz mit Familie/Freunden	3,4	2,0
Andere vor Ort	1,6	2,5
Automatenspiel online	47,9	52,7
Casinospiele online	16,1	22,0
Poker online	7,2	9,1
Sportwetten online	35,2	41,4
Pferdewetten online	0,0	0,3
Lotterien online	2,4	2,6
Zocken an der Börse online	8,8	10,4
Andere online	10,3	10,9

*Mehrfachnennungen möglich

Bei der präferierten Spielform liegen Geldspielautomaten inzwischen nurmehr bei rund einem Drittel. Jedoch wird bei der Frage, welche unterschiedlichen Spielformen in den letzten 12 Monaten gespielt wurden, deutlich, dass Geldspielautomaten nach wie vor eine große Rolle spielen. In 2024 liegt bei der 12-Monats-Abfrage das Verhältnis zwischen terrestrischen und Online-Spielformen erstmalig bei einer 50:50-Verteilung, nach einem Anstieg der Online-Glücksspiele über einen längeren Zeitraum. In 2023 gab es insgesamt etwas weniger Mehrfachnennungen als 2024.

Probleme durch riskante Börsenspekulationen werden immer häufiger in der Suchtberatung thematisiert. 10,4 Prozent der Betroffenen in 2024 und 8,8 Prozent in 2023 nannten Zocken an der Börse als eine Spielform, die neben anderen in den letzten 12 Monaten getätigt wurde. Betrachtet man die letzten Jahre, sieht man insgesamt eine deutlichen Steigerung: So waren es im Jahr 2019 erst 2,4 Prozent der Betroffenen, die dies als eine Spielform in den letzten 12 Monaten angaben. Seither stieg der Anteil kontinuierlich mit einem Zwischenanstieg in 2022 mit 9,3 Prozent. Auch als Hauptspielform kam es zu einer stetigen Steigerung von noch 1,1 Prozent in 2019 zu bereits 4,6 Prozent in 2024. In 2024 waren es ausschließlich Männer, die riskante Börsenspekulationen angegeben haben.

Problematische Schulden (in Euro)

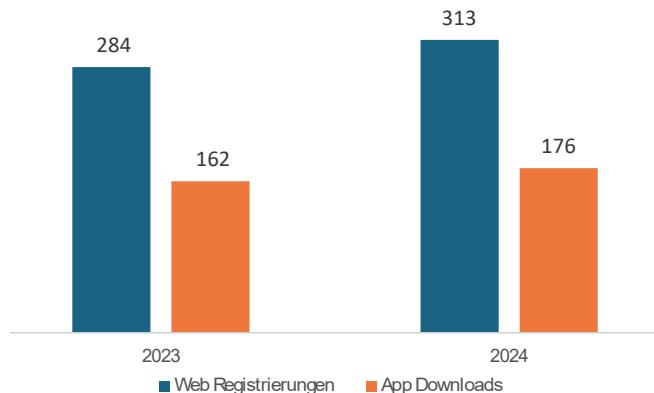


Die Zahl derer, die angaben, problematische Schulden zu haben, lag im Jahr 2023 bei 68 Prozent und im Jahr 2024 bei 65 Prozent

Online-Beratung PlayChange

Ein Teil der Beratungskontakte der Fachstellen findet als Online-Beratung statt. Mit PlayChange bietet die LSG die Möglichkeit, sich online beraten zu lassen. Zugang zur Beratung finden Betroffene und Angehörige auf der Website www.playchange.de und über die Messenger-App PlayChange.

Nutzer:innen von PlayChange*



*Tatsächlich wurden im Jahr 2024 insgesamt 448 Registrierungen gezählt, allerdings kann es sich in diesem Jahr zu einem Teil um Bots gehandelt haben. Da deren Registrierungsmerkmale einem bestimmten Schema folgen, lässt sich die Zahl auf 135 beziffern, so dass die reale Nutzungszahl bei 313 Personen liegen dürfte. Im Folgenden werden nur diese weiter ausgewertet.

Beratungskontakte 2024

Bei PlayChange können Hilfesuchende Termine für eine Chat-, Telefon- oder Videoberatung buchen, eine Mailanfrage stellen oder in der Messenger-App ihr Anliegen an eine Beraterin oder einen Berater schreiben. Die Beratungsleistung wird von den Fachstellen für Glücksspielsucht und der LSG-Geschäftsstelle erbracht.

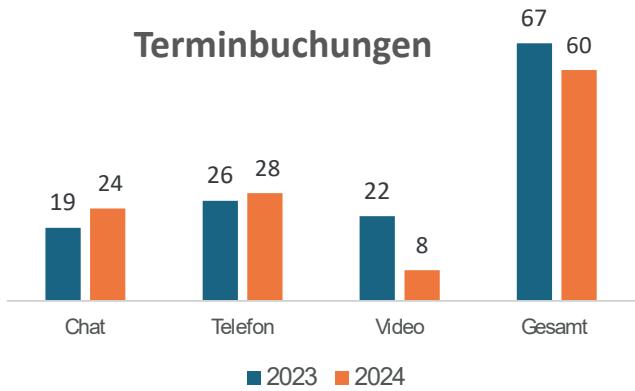
In 2023 gab es 127 Mailanfragen, in 2024 waren es 129 Mails, mit denen Hilfesuchende Kontakt zur Online-Beratung aufgenommen haben

Nachrichten*

Jahr	Messenger**	
	versendet	empfangen
2023	361	349
2024	418	339

**versendet und empfangen von Beratungspersonen

Terminbuchungen

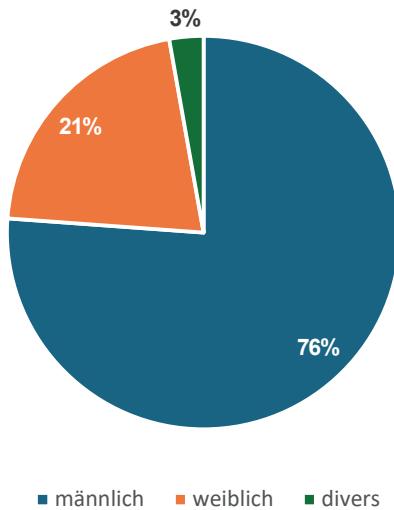


Es konnte nicht festgestellt werden, dass von Bots Beratungsanfragen ausgingen, so dass die Beratungszahlen, was Mailberatung und Terminbuchungen angehen, realistisch sind.

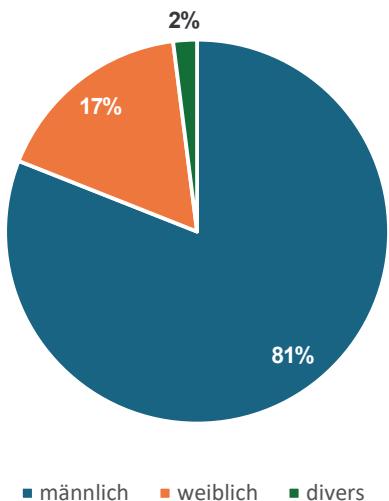
*Die Aussagekraft der Zahlen für die Messengerberatung ist begrenzt: Im November 2023 wurde die PlayChange-App durch eine neu programmierte App ersetzt. Das kann zu einer Verzerrung bei der Erfassung der Messengernachrichten geführt haben. Im Lauf des Jahres 2024 kam es zu Ausfällen bei der statistischen Erfassung der Messengerberatung in insgesamt 6 Monaten, so dass die Beratungszahlen nur teilweise erfasst wurden.

Im Jahr 2024 konnten je nach Frage die Daten von zwischen 225 und 292 registrierten Nutzenden von PlayChange detailliert ausgewertet werden, im Jahr 2023 waren es zwischen 205 und 225 Nutzende*. Im Folgenden statistische Daten zu Geschlecht, Alter, Nutzungsgruppe und Hauptspielform.

**Geschlecht der Nutzenden 2023
(N:208)**

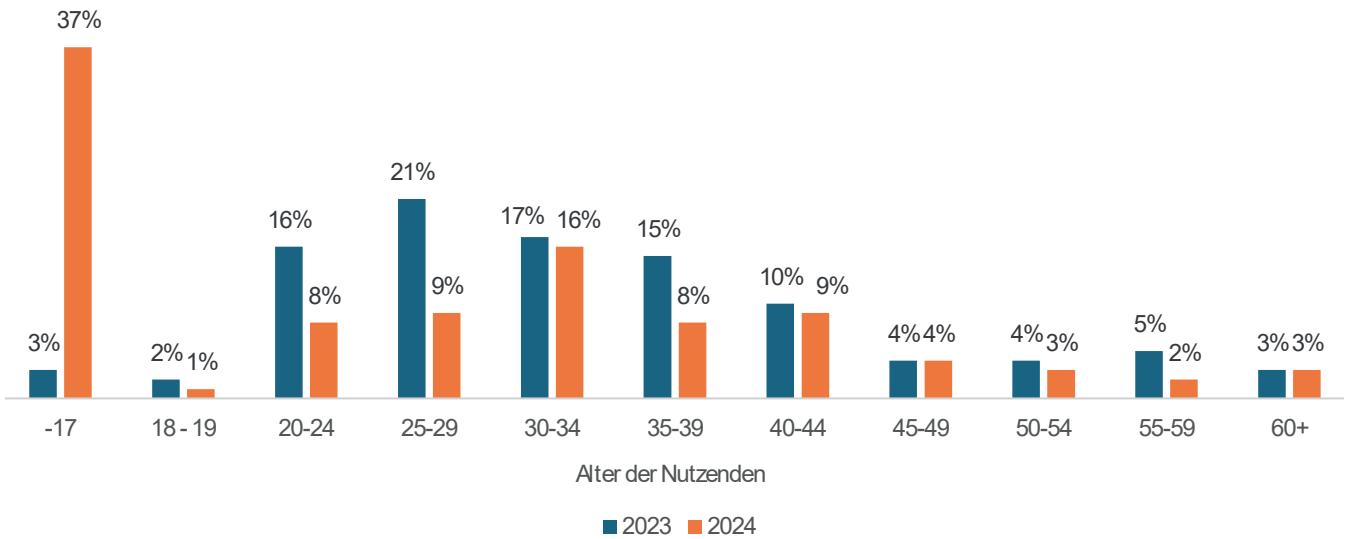


**Geschlecht der Nutzenden 2024
(N:292)**



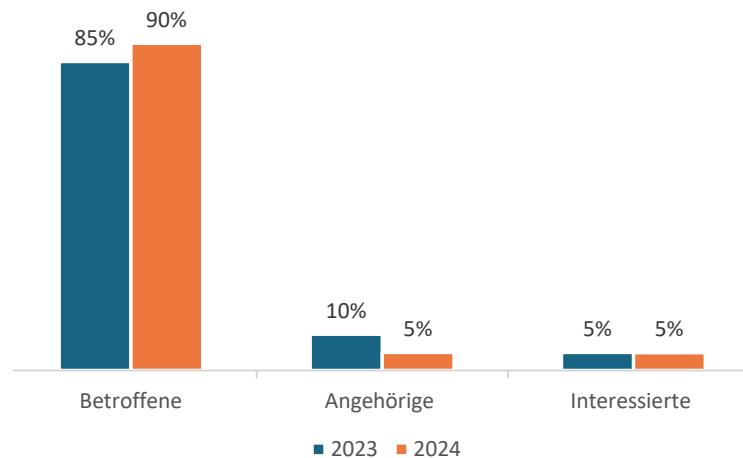
Mehr als drei Viertel der Personen, die die Online-Beratung nutzen, sind Männer

Alter der Nutzenden



Im Jahr 2024 (N=225)* gibt es laut Statistik eine auffällige Mehrung der Hilfesuchenden bis 17 Jahren. Die Beratungspersonen konnten keinen Anstieg von Beratungsthemen im Jugendalter feststellen. Eine Erklärung kann sein, dass nicht alle registrierten Personen eine Beratungsanfrage stellen und zudem keine Kontrolle möglich ist, ob Altersangaben richtig gemacht werden.

Wer meldet sich bei PlayChange?



In den Jahren 2023 (N:205)* und 2024 (N:248)* meldeten sich überwiegend Menschen bei PlayChange, die angeben, selbst von einer Glücksspielproblematik betroffen zu sein. 10 bis 15 Prozent geben an, sich als Angehörige oder Interessierte bei PlayChange anzumelden.

Hauptspielform der Betroffenen (in Prozent)

	2023	2024
Automatenspiele Spielhalle	21	45
Automatenspiele Gastronomie	3	0,4
Automatenspiele Spielbank	3	3
Automatensspiele online	32	22
Sportwetten Wettbüro	3	2
Sportwetten online	16	10
Poker, Black Jack, Roulette Spielbank	2	2
Poker online	2	2
Black Jack, Roulette online	1	4
Pferdewetten Wettbüro	0,5	0
Pferdewetten online	1	0
Illegales Glücksspiel („Hinterzimmer“)	1	0,4
Glücksspiel mit Geldeinsatz mit Freunden und Bekannten	0,5	0
Lotterien Annahmestelle	0,5	0,4
Brieflose und Rubellose	1	0,4
Lotterien online	0,5	0,8
Zocken an der Börse	6	4
Andere Glücksspiele vor Ort	3	0
Andere Glücksspiele online	1	5
Gesamt	100	100

In 2024 geben rund 44 Prozent der Nutzenden (N=246)* ein Online-Glücksspiel als Hauptspielform an, rund 53 Prozent eines vor Ort. Von den Nutzenden in 2023 (N=205)* nennen 54 Prozent als Hauptspielform ein Angebot, das online stattfindet, 40 Prozent geben Glücksspiele vor Ort an. Bei denjenigen, die wegen riskanten Börsenspekulationen Beratung suchen, ist es nicht definiert.

* Nicht alle Nutzenden machen Angaben zu allen Registrierungsfragen. Obwohl es sich um Pflichtangaben handelt, ermöglichen technische Fehlfunktionen immer wieder Auslassungen. Für das Jahr 2024 wurden Registrierungsmerkmale, die auf einen Bot hinweisen, herausgerechnet. Insgesamt begrenzen diese Umstände die Aussagekraft der Zahlen.

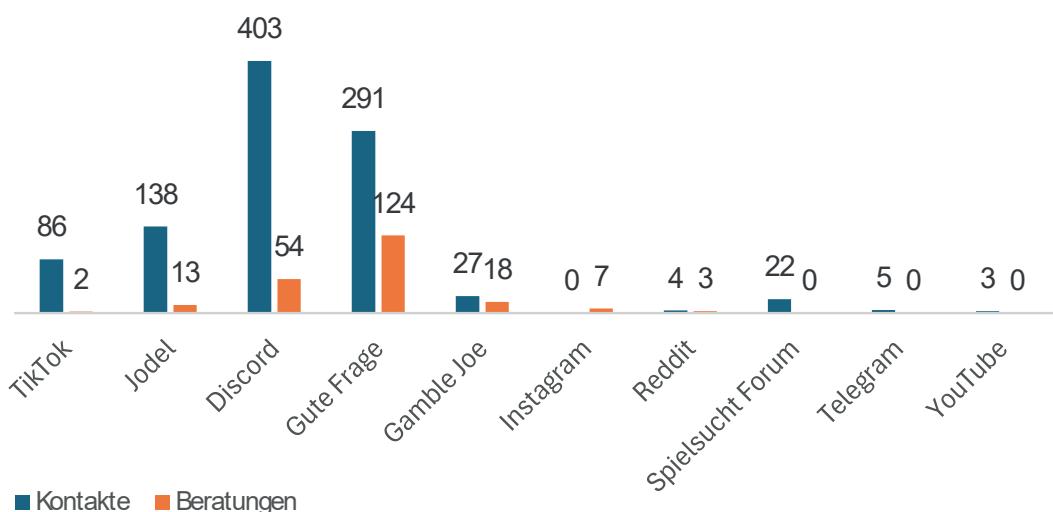
Online-Streetwork – Streetwork.Gambling

Seit Januar 2023 ist die LSG im Bereich Online-Streetwork tätig. Seit Juli 2023 wird sie als Kooperationspartnerin des bayernweiten Projekts „DigiStreet“ vom Bayerischen Gesundheitsministerium zusätzlich mit einer halben Stelle gefördert.

Kontakt und Beratung

Die Streetworker:innen sind in verschiedenen sozialen Medien unterwegs und suchen das Gespräch mit Menschen, die Glücksspiele oder Games mit Glücksspielelementen spielen. Sie bieten Informationen und auf Wunsch eine persönliche Beratung und Hilfe oder eine Vermittlung ins reguläre Hilfesystem an. Zusätzlich leisten sie mit zielgruppenspezifischen Beiträgen Präventions- und Aufklärungsarbeit. 2024 waren zwölf Mitarbeitende aus den Fachstellen und zwei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle an dem Projekt beteiligt. Das Streetwork-Team war auf Facebook, Instagram, TikTok, Jodel, Discord, Reddit, YouTube und in verschiedenen Foren präsent.

Kontakte und Beratungen 2024



Auf den unterschiedlichen Online-Plattformen fanden im letzten Jahr 221 Beratungsgespräche mit 61 Betroffenen, vier Angehörigen und einem Interessenten statt. Außerdem erfolgten 979 Kurzkontakte unter 10 Minuten und 21 Weitervermittlungen in ein Online- oder ein stationäres Beratungsangebot.

979 Kontakte und 221 Beratungen

Am meisten Kontakte (403) kamen auf Discord und dabei vor allem auf dem selbsthilfeorganisierten Server „Glücklich süchtig“ zustande. Aber auch über das Forum „GuteFrage“ konnten viele Betroffene, Angehörige und Interessenten erreicht werden. Allein hier fanden 291 Kurzkontakte und 124 Beratungsgespräche statt. Auch Discord mit 54 Beratungen, Gamble Joe mit 18 und Jodel mit 13 Beratungsgesprächen wurden von der Zielgruppe für längerfristige Kontakte genutzt. Instagram, Facebook und TikTok fallen dagegen – was persönliche Kontakte angeht – kaum ins Gewicht. Durch deren stetig wachsende Reichweite dienen sie aber als Informationskanal.

Beiträge und Posts

Auf Facebook, Instagram, TikTok und zum Teil auf Discord findet überwiegend contentbasierte Street-work statt. Hier schalten die LSG und die zuständigen Fachstellenmitarbeitenden Beiträge, die über Risiken von Glücksspielen informieren, über Glücksspielsucht und Hilfemöglichkeiten aufklären und die (Werbe-)Strategien der Anbieter beleuchten.

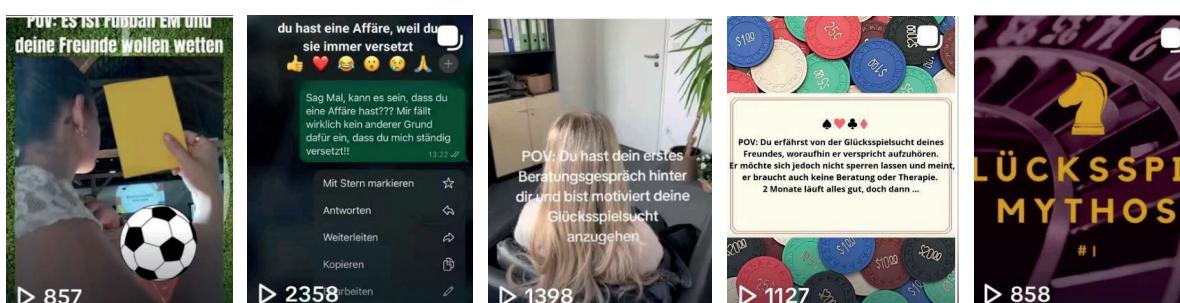
381 eigene Beiträge wurden erstellt

2024 wurden auf Facebook 90, auf Instagram 87, auf TikTok 96 und auf Discord 67 Posts erstellt. Die Reichweite der Profile wächst beständig und lag bei Instagram bei 657 Follower:innen und bei TikTok bei 120 Follower:innen zum Ende 2024.

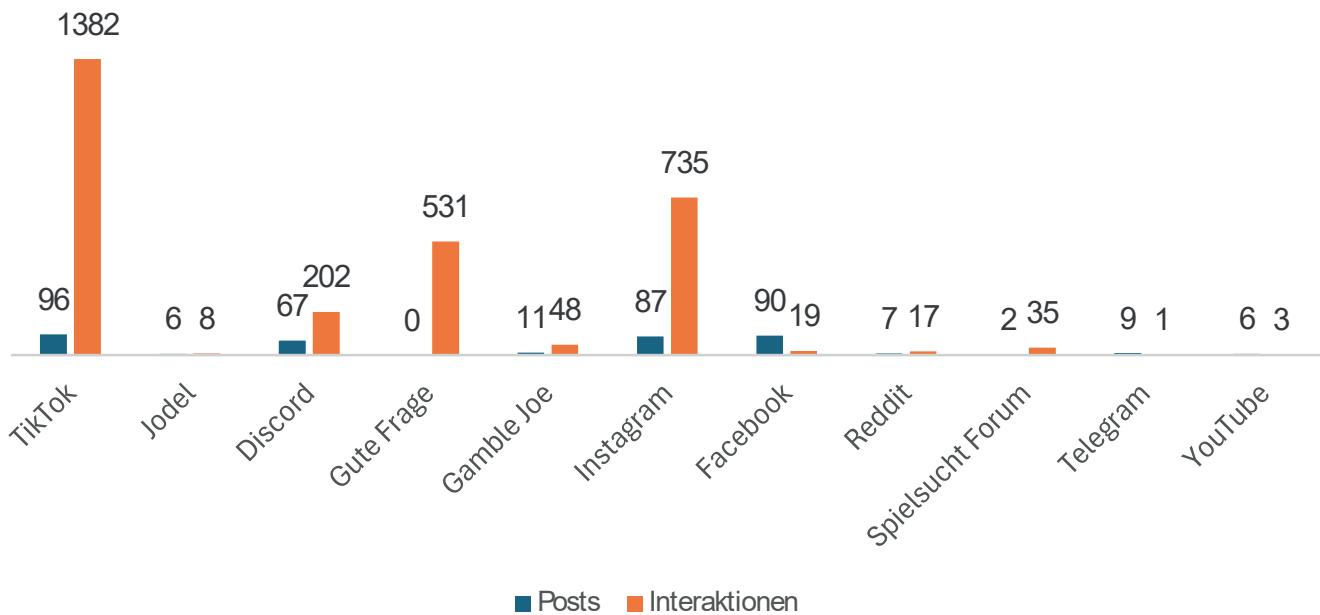
Beispiele Beiträge Instagram



Beispiele Beiträge TikTok

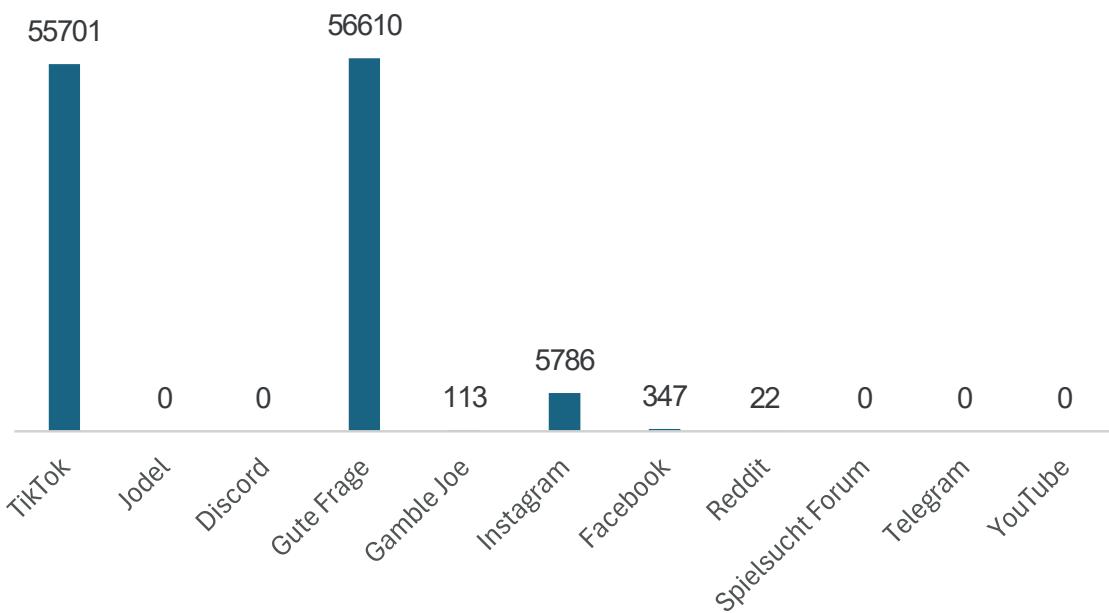


Posts und Interaktionen 2024



Im Jahr 2024 wurden Beiträge der Streetworker:innen 289 Mal mit einem Gefällt-mir markiert oder kommentiert. Auch wenn keine direkten Beratungskontakte oder Reaktionen erfolgen, müssen die Menschen, die mitlesen, mitgedacht werden. Auf TikTok wurde beispielsweise ein Beitrag von Streetwork.Gambling 27.600 Mal angesehen, und insgesamt wurden im Jahr 2024 auf allen Plattformen 118.579 Views von 381 Beiträgen erzielt. Die tatsächlichen Zahlen liegen hierbei noch höher, da die Views nicht auf allen Plattformen auswertbar sind. Die Fachkräfte der LSG konnten mit ihren Informationen somit einen großen Personenkreis erreichen. Und das vor allem auf Plattformen, die sich für eine direkte Kontaktaufnahme als weniger relevant herausgestellt haben.

Ansicht/Views von Beiträgen 2024



Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachstellen für Glücksspielsucht sind sowohl in der Prävention als auch in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Im Jahr 2023 nahmen sie an 141 öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen teil, im Jahr 2024 an 172. Dazu zählen Vorträge und Auftritte in Schulen oder Sportvereinen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Schulen, anderen Institutionen und Organisationen entstehen wertvolle Synergieeffekte, die die Reichweite der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit der Fachstellen spürbar erhöhen. Die so entstehenden Projekte werden jeweils auf die Bedürfnisse der anvisierten Zielgruppen abgestimmt.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Institutionen ist essenziell, wenn es um das Thema Prävention und positive Synergieeffekte geht

Ein besonders wichtiges Event ist beispielsweise der jährliche Aktionstag, bei dem die Fachstellen entweder eigene oder zentral geplante Aktionen durchführen. Im Jahr 2024 war die Teilnahme besonders groß, da die Aktion „Maß halten“, bei der mehrere riesige Bodenplanen mit einschlägigen Botschaften eingesetzt wurden, sehr gut ankam und zur Teilnahme anregte. Die Öffentlichkeit zeigte großes Interesse an der Aktion.

111 Präventionsveranstaltungen und Multiplikator:innenschulungen fanden im Jahr 2024 mit den Fachstellen Glücksspielsucht statt

In der Präventionsarbeit setzen die Fachstellen auf zahlreiche Maßnahmen, um das Bewusstsein für die Gefahren des Glücksspiels zu schärfen. Dazu gehören Info-Veranstaltungen, Workshops und Schulungen, die sich an verschiedene Zielgruppen richten, darunter Jugendliche, Eltern und Fachkräfte. Durch diese Maßnahmen sollen die Menschen über die Risiken des Glücksspiels aufgeklärt und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Glücksspielangeboten angeleitet werden.

Anschauliche Beispiele für Präventionsarbeit: In 2024 war die Fachstelle München-Pasing mit Informationen zu Glücksspielsucht und dem Hilfeangebot der Suchtberatung bei Suchtkrankenhelfern der Deutschen Bahn, verschiedene Fachstellen wie Pfaffenhofen, Roth-Schwabach und Hof waren mit Präventionsveranstaltungen an Schulen und die Fachstelle Würzburg bei Führungskräfteschulungen aktiv. Gemeinsam mit dem Betroffenenbeirat Bayern waren zum Beispiel die Fachstellen Weiden und Regensburg bei einer Präventionswoche an einer Berufsschule engagiert.

Ein wichtiges Event war die Fußball-EM 2024. Hier gab es Aktionen zum Schwerpunkt Sportwetten. Viele Fachstellen haben an der Aktion „Wirf dein Geld nicht zum Fenster raus!“ teilgenommen – eine Aktion, die zeitgleich in zahlreichen Orten in Deutschland, Österreich und anderen Ländern stattgefunden hat. Es wurden übergroße Geldscheine aus Fenstern geworfen, um auf die Gefahren von Sportwetten aufmerksam zu machen. Andere verteilten gelbe und rote Karten beim Public Viewing.

Auch in der Zusammenarbeit mit der Presse sind die Fachstellen aktiv und präsent. Im Jahr 2024 gab es rund 80 Online-Beiträge (einschließlich Podcasts) über die Arbeit der Fachstellen der LSG, 26 Beiträge in den Printmedien der bayerischen und bundesweiten Presse, neun Beiträge beziehungsweise Interviews bei diversen Radiosendern und drei TV-Beiträge (im BR oder Lokalsendern).

Die Fachstellen akquirieren zudem regelmäßig Klient:innen für Interviews und Dokumentationen der Presse. Diese mediale Präsenz trägt dazu bei, die Öffentlichkeit kontinuierlich über die Arbeit der Fachstellen und die Problematik der Glücksspielsucht zu informieren.

Die Fachstellen der LSG waren im Jahr 2024 mit rund 80 Online-Beiträgen in der Presse vertreten, dazu kommen noch rund 40 Beiträge und Auftritte in Print, TV und Radio

Vernetzung

Da Betroffene und Angehörige von Glücksspielproblemen nicht nur an den Suchtberatungsstellen Hilfe suchen, sondern auch zu anderen Einrichtungen Kontakt haben, ist die Vernetzung im Hilfesystem eine wichtige Aufgabe, um die adäquate Versorgung in multikomplexen Problemlagen zu unterstützen. Dazu gehören zum Beispiel Kooperationsgespräche mit psychiatrischen Kliniken (Fachstelle Garmisch-Partenkirchen), Asylberatung und Straffälligenhilfe (Fachstelle Passau) oder die Teilnahme an Arbeitskreisen zum Beispiel zu Kindern mit psychisch/suchtkranken Eltern (Fachstellen Würzburg und München-Caritas) oder Jugend und Prävention (Fachstelle Schweinfurt).

Die Fachstellen Glücksspielsucht haben im Jahr 2024 an 71 Arbeitsgruppen und Vernetzungstreffen teilgenommen

Des Weiteren gehören Gespräche mit Einrichtungen und Behörden, insbesondere zum Umgang mit bestimmten Situationen oder Fällen, zu den Aufgaben der Fachstellen, zum Beispiel mit Landratsämtern und Ordnungsämtern, Bewährungshilfe, Jugendhilfe, Schuldnerberatung und Sozialpsychiatrischen Diensten.

115 Gespräche zur Beratung anderer Einrichtungen, Behörden und Anbieter zum Thema Glücksspielsucht wurden im Jahr 2024 von den Fachstellen Glücksspielsucht durchgeführt

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Die LSG ist die zentrale Schnittstelle aller an der Prävention, Suchthilfe und Suchtforschung bei Glücksspielsucht beteiligter Organisationen und Akteure. Beteiligt an ihrer Organisation sind die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH, das IFT Institut für Therapieforschung und der Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V. Die LSG wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege finanziert, ist nicht weisungsgebunden und arbeitet fachlich unabhängig.

Unsere Aufgaben sind:

- Zentrale Anlaufstelle zum Thema Glücksspielsucht
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für suchtspezifische Risiken des Glücksspielens
- Telefon- und Online-Beratung sowie Selbsthilfeprogramme und Smartphone-Apps
- Entwicklung von Maßnahmen, Schulung und Beratung von Fachkräften im Bereich der Prävention
- Qualifizierung der Mitarbeitenden von Suchtberatungsstellen und komplementären Einrichtungen
- Bayernweiter Betrieb von 22 Fachstellen für Glücksspielsucht
- Forschung, Monitoring und Sammlung epidemiologischer Daten, wissenschaftliche Expertise und Beratung sowie Interventionsforschung
- Evaluation des Glücksspielstaatsvertrags
- Transfer der Forschungsergebnisse in Politik und Praxis
- Vernetzung von Praxis und Forschung
- Beratung staatlicher Stellen zu Glücksspielsucht und Spielerschutz

- Aufbau und Koordination von Angeboten im Bereich der Selbsthilfe
- Aufbau und Koordination eines Betroffenenbeirats
- Förderung trägerübergreifender Kooperation zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen
- Bildung eines Expertennetzwerks
- Optimierung und Qualitätssicherung der Früh erkennungs- und Versorgungsstrukturen
- Online-Streetwork in sozialen Netzwerken

Unsere Fachstellen

Im Zuge der Gründung der LSG wurden bayernweit für die Beratung und Behandlung von Menschen mit Glücksspielproblemen und deren Angehöriger an 22 psychosozialen Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für Glücksspielsucht eingerichtet. Diese Mitarbeitenden werden von der LSG finanziert, speziell qualifiziert, fachlich begleitet und vernetzt.

Angebote der Fachstellen

Die Angebote der Fachstellen reichen von der klassischen Einzelberatung und Gruppenangeboten für Menschen mit Glücksspielproblematik und deren Angehörige über ambulante Rehabilitation, Vermittlung in stationäre Rehabilitation und Nachsorge bis hin zu Präventionsangeboten und fachlicher Beratung komplementärer Dienste.

Kontaktdaten/Beratungszahlen

- Kontaktdaten der Fachstellen finden Sie [hier](#)
- Einen Überblick über die Beratungszahlen unserer Fachstellen [hier](#)

Impressum

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Geschäftsstelle
Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon: 089 55 27 359 0

Fax: 089 55 27 359 22

E-Mail: info@lsgbayern.de

Web: www.lsgbayern.de

Träger der LSG sind:

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH

- IFT Institut für Therapieforschung gemeinnützige Gesellschaft mbH

- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.

Die Aktion Jugendschutz Bayern (aj) ist im Auftrag der LSG bayernweit für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum erzieherischen Jugendschutz und der Glücksspielsuchtprävention zuständig.

Sitz: München

Registergericht: München

Register: VR 201570

Redaktion: Kristina Kluge-Raschke, Lisa Mehrbrodt

Verantwortlich: Konrad Landgraf

Produktion: Thomas Baur